

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einführungsgebühr: die einpaltige Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb des Bezirks 9 J. Anzeigen die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm. 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierzigster Jahrgang.

Nro. 91.

Winnenden, Dienstag den 7. August

1888.

## Bekanntmachung, betr. das Verbot des Viehmarktes in Winnenden am 8. August d. J.

In Rücksicht auf die in der Gegend herrschende Maul- und Klauenseuche ist durch Erlass der K. Regierung des Neckarkreises vom 3. d. Mts. Nr. 6088 die Abhaltung des am 8. dieses Monats in Winnenden stattfindenden **Viehmarktes verboten** worden.

Waiblingen, am 4. August 1888.

K. Oberamt:  
A. W. Frisch.

Winnenden.

## Bekanntmachung.

Um Irrungen vorzubeugen wird hiedurch bekannt gemacht, daß am nächsten **Mittwoch den 8. August d. J.** der hiesige Viehmarkt **nicht stattfindet**, daß aber der

## Krämer-, Korn- und Holzmarkt

an diesem Tage **doch abgehalten** wird.

Den 6. August 1888.

Gemeinderat:  
Vorstand Jent.

Winnenden.

## Haus-Verkauf.

In der Teilungssache des  
**Karl Steinbuch, gewesenen Glasers** hier

kommt am nächsten

**Dienstag den 7. Aug. ds. Js.,**  
nachmittags 2 Uhr

in hiesigem Rathaus

die Hälfte an

2 a 36 qm einer 2stöckigen Behausung, Keller, Schweinestall, Remise und Hofraum auf dem Markt,  
Anschlag . . . . . 3600 Mk  
angekauft zu . . . . . 3600 "

wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. August 1888.

Kgl. Amtsnotariat.

Aff. Stroh, A. W.

Winnenden.

## Keller-Verkauf.

**Karl Schlagenhauß, Schwänenwirts Witwe** hier bringt nächsten

**Samstag den 11. August d. J.**

nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathause zum 2ten mal im Aufstreich zum Verkauf:

Einen unter der Scheuer Hs.-Nro. 193 sich befindlichen gewölbten

Keller in der Entengasse,  
angekauft pro . . . . . 1100 Mk,

wozu Liebhaber einladet.

Den 6. August 1888.

Ratsschreiberei.

Winnenden.

## Haus-Verkauf.

**David Schwyer, Messerschmied** hier

bringt am nächsten

**Samstag den 11. Aug. d. J.,** nachmittags 2 Uhr

zum zweiten mal auf hiesigem Rathaus im Aufstreich zum Verkauf:

Hs.-Nr. 368. Ein 2stöck. Wohnhaus mit Messerschmied-Werkstatt in der Gasse bei der Wette,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. August 1888.

Ratsschreiberei.

## An- & Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Prioritäten, Loosen, Aktien, Coupons, Wechsel auf Newyork etc., Dollars in Gold und Greenbacks (Papiergeld) bei Julius Finck.

Winnenden.

**Trester-Wein,**  
bei 20 Liter 1 Mt. 50 Pfg.,  
sowie

## 2 Gimer guten Most

hat abzugeben

**Adolf Dorn.**

## Heilungen

der Privatpoliklinik, Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig geheilt:  
**Bettlägerigkeit, Blasenchwäche.** H. Gassert, Moussey.  
**Saarauskall,** starker, a. d. kahlen Stellen neuer Nachwuchs. L. W. Kiese, Frankfurt.  
**Kopfschmerz,** Husten, Auswurf, Verschleimung. G. Fehrenbach, Furtwangen.  
**Magenkatarth,** Blähungen, Aufstoßen, Verstopfung. F. A. Zimmermann, Sulzburg.  
**Gesichtsausschläge,** Säuren. G. Reusch, Depland.  
**Rehlfopfkatarth** mit Husten, Auswurf, Verschleimung, Schlingbeschwerden, Würgen, Brechreiz, Aufstoßen, Kopfschmerz, unregelm. Regeln. F. Denner, Langenthal.  
**Bleichsucht, Blutarmut,** unregelm. Regeln, Mattigkeit, **Magenkatarth** mit Blähungen, Erbrechen, Appetitlosigkeit. N. Hägi, Unter-Weßikon.  
**Blasenkatarth,** Schmerzen und Zwang beim Urinieren. B. Wältli, Gloten.  
**Flechten,** trockene auf dem Kopfe seit 14 J. Frau Lattmann, Thalweil.  
**Kropf, Halsanschwellung.** F. Fahrei, Horenbach.  
**Rheumatismus, Magenkatarth,** Mattigkeit. J. Matter, Merzheim.  
**Lungenkatarth, Luftröhrenkatarth,** Auswurf. Beuret, Chang-de-Fonds.  
**Magen- und Darmkatarth,** Blähungen, **Rheumatismus.** A. Ballon, Wevey.  
**Sicht, Gliederschmerz,** Entzündung, Anschwellung, heft. Schmerzen. P. Neuhaus, Rufenen.  
**Kropf, Nierenkatarth,** Husten, Auswurf. J. Zuber, Ober-Münau.  
**Rheumatismus** s. 25 J. in Hüften u. Kreuz m. heft. Schmerzen. Frau Düser, Stühnacht.  
**Darmkatarth** seit 4 J., chronische Bauchschmerzen, Verstopfung, Stuhlzwang, Wasserbrennen. Wurde von 5 Ärzten ohne Erfolg behandelt. J. Egli, Gattikon.  
**Sommerprossen.** A. Howald, Goldbach.  
**Lungenleiden, Asthma,** Atembeschwerden, Husten. H. Weilenmann, Kemptthal.  
**Fußgeschwüre** mit Entzündung u. Anschwellung, **Salzfluß.** A. Beerli, Hörhausen.  
**Leberleiden, Rehlfopfkatarth,** Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung, Nausea und Brennen im Halse, Blutarmut, Schwäche, Kopfschmerz. J. Lüscher, Freiburg.  
**Bandwurm** in 2 Stunden. H. Gasser, Davos-Dörfli.  
**Epilepsie, Fallsucht,** Rückfall ist nicht vorgekommen. B. Glémengot, Corcelles.  
**Keine Geheimmittel.** Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**  
An der Poliklinik wirken 4 erfahrene prakt. Ärzte. Die Leitung ist in Händen eines tüchtigen approbirten Arztes. Schwierige Fälle werden gemeinsam beraten, was für die Patienten von großem Vorteile ist. 2250 Heilungen, meist in den Jahren 1886 u. 1887. Broschüre: „**Behandlung und Heilung von Krankheiten**“ wird gratis u. franco versandt. **Unentgeltliche Sprechstunden** durch einen in Deutschland approbirten Arzt: in Stuttgart, Meenstraße 3 II. jeden Sonntag, Montag u. Dienstag; in Karlsruhe, Nowatsanlage 7, jeden Mittwoch; in Mannheim, Schwesingerstraße 16 I, jeden Donnerstag; in Straßburg, Steinstraße 54 I, jeden Freitag u. Samstag von Morg. 9 Uhr bis Nachm. 5 Uhr. Man adressire: „An die Privatpoliklinik, Kirchstraße, Glarus (Schweiz).“

Winnenden.

## Aechsten weißen Weinessig

empfiehlt

**A. Sommer Sive.**

Winnenden.

Heute Dienstag feine

## Leberwürste

und sonst jeden Mittwoch bei Krauss z. Sonne.

Winnenden.

## Warnung!

Da es vielfach vorkommt, daß mir meine Frau verschiedene Haushaltungsgegenstände verkauft oder auf andere Weise veräußert, wird jedermann gewarnt, derselben etwas abzunehmen oder etwas zu borgen, andernfalls die Betreffenden Widerwärtigkeiten zu gewärtigen hätten.  
**Karl Benz, Gerber.**



W i n n e n d e n .  
**Kleingeschlag = Akkord.**

Das Kleinschlagen von Kleinsteinen in dem Feldweg Ruitth und auf dem neuen Sträßle bei Hanweiler wird nächsten **Donnerstag den 9. d. Mts.**, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus verankündigt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Bauverwaltung.**

W i n n e n d e n .  
Von Unterzeichneter Stelle wird ein **Kosthaus** gesucht für einen 14 Tage alten Knaben. Liebhaber wollen sich in Bälde melden bei der

**Armenpflege.**

W i n n e n d e n .  
Nächsten **Mittwoch** (Zahrmarkt) **Tanzunterhaltung** bei gutem **Wein** und ausgezeichnetem **Lagerbier** bei **G. Hieber** z. Döfen.

W i n n e n d e n .  
Circa 5 bis 6 Eimer sehr guten reingehaltenen **Apfelmost** hat noch zu verkaufen, auch wird derselbe imitweise abgegeben.

**Louis Baumann.**  
W i n n e n d e n .  
Den **Dinkelertrag** von einem Viertel Ader im hohen Graben hat zu verkaufen **Wilhelm Benz**, Hafner.

W i n n e n d e n .  
Den **Dinkelertrag** von 1 Viertel 18 Ader im Noelspach verkauft heute **Dienstag Abend 5 Uhr** und 1/2 Viertel **Winterweizen** im Schentenberg **abends 6 Uhr** je auf dem Platz. **Karl Bügel**, Gutmacher.

W i n n e n d e n .  
Den **Dinkelertrag** von 1 Viertel 18 Ader im Noelspach verkauft heute **Dienstag Abend 5 Uhr** und 1/2 Viertel **Winterweizen** im Schentenberg **abends 6 Uhr** je auf dem Platz. **Karl Bügel**, Gutmacher.

W i n n e n d e n .  
**Faß-Verkauf.**

Eine Anzahl guterhaltene ältere **Weinfässer** mit 5, 6, 9, 10, 11, 13, 21 und 24 Eimer verkauft billigt **Carl Closs.**

W i n n e n d e n .  
**Gut russisches Zuchtenleder** (Abfälle), sicheres Mittel gegen Motten, billig bei **Sattler Krautter.**

W i n n e n d e n .  
Den **Dinkelertrag** von 1 Viertel 18 Ader im Noelspach verkauft heute **Dienstag Abend 5 Uhr** und 1/2 Viertel **Winterweizen** im Schentenberg **abends 6 Uhr** je auf dem Platz. **Karl Bügel**, Gutmacher.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft. Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt mit I. Klasse Postdampfer. **Rotterdam - AMERIKA - Billigste Preise** Vorzügliche Verpflegung. Nähere Auskunft erteilen die Direktion in Rotterdam. Die Generalagenten: **Sanger & Weber**, Heilbronn, **Carl Anselm**, Stuttgart, sowie der Agent: **Gottl. Weiß** in Waiblingen.

W i n n e n d e n .  
**David Haag** im obern Saal ist

geonnen, den **Weizen-Ertrag** von 1/2 Morgen 16 Ader in der Einsehalde zu verkaufen. Liebhaber sind auf **Samstag Abend 5 Uhr** zu mir ins Haus eingeladen.

W i n n e n d e n .  
Auf Martini habe ich meine **Wohnung**, bestehend in 2 Zimmern nebst Alkov, Küche mit Wasserleitung, Bühne und Keller zu vermieten. **Vortenmacher Klein** Witwe.

W i n n e n d e n .  
Einen **Garbenboden** hat zu verpachten **Marie Fischer** Witwe.

W i n n e n d e n .  
Derjenige, welcher meine 3 **Steinschlegel** von dem Aufbewahrungsort an der Staatsstraße hat mitlaufen lassen, wird aufgefordert, solche wieder an Ort und Stelle zu schaffen, andernfalls werden dieselben abgeholt, wofür das Lederwerk tüchtig angestrichen wird. **Straßenwart Schäfer.**

W e i l e r z. Stein.  
Einige Eimer **guten 1887er Wein** hat zu verkaufen **Stark z. Löwen.**

2 schöne, ächte **Spitzerhunde**, 7 Wochen alt, sehr wachsam, sowie den **Alten** hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .  
Einige Eimer guten **Apfelmost**,

wovon auch imitweise unter günstigen Zahlungsbedingungen abgegeben wird, verkauft **Sattler Krautter.**

**K o r b.**  
Der Unterzeichnete liefert **Mosspreßbriet** von gesunden Werksteinen in jeder Größe. **W. Rebmann**, Steinbruchbesitzer.

**Wer eine Mark** in Briefmarken einsetzt, erhält **frko. per Post zwei Bände** des in weitesten Kreisen bekannten u. beliebten **Schwäbischen Heimgartens** mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln etc. zugesandt. **Borchert & Schmid** in Kaufbeuren.

**Bleichsucht.**  
Herrn Dr. **Bremicker**, pract. Arzt in Glarus! Setze Sie in Kenntnis, daß ich von meinem langjährigen Leiden durch Ihre Bemühungen glücklich geheilt bin. Krankheitserscheinungen: Bleiche Gesichtsfarbe, Frösteln abwechselnd mit Hitze, große Schwäche, Müdigkeit, Herzklopfen, Kurzatmigkeit, Schwere in den Füßen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, verschiedene Nervenleiden, Kopfschmerz, Aufgeregtheit, unruhiger Schlaf, unregelmäßige, schmerzhafter Regeln, Weißfluß. Unschädliche Mittel. Keine Verunstaltung! Behandlung brieflich! Wittenbach b. Kronbühl, Dezbr. 1886. Maria Regina Schwörer. Keine Geheimmittel!Adr.: „Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.“

**Landesnachrichten.**

× **Breuningsweiler**, 6. Aug. In dem Weinberg Welsenstein des Friedrich H a m p p sind gefärbte Trauben zu sehen.

**Stuttgart**, 3. Aug. Vorgestern vergittete sich der Werkführer einer hervorragenden hiesigen Fabrik durch Cyankali. Der Tod traf sofort ein, da der Mann eine auffallend starke Dosis der tödlichen Substanz zu sich nahm. Ueber die Motive, welche den Unglücklichen zu dem verzweifelten Schritte bewogen, verlautet nichts Bestimmtes.

In einem Neubau in Stuttgart entstand zwischen dem bauleitenden Bauführer und einem Ipser wegen einer geringfügigen Sache ein Streit, wobei ersterer so in Aufregung kam, daß er mehrere seiner Arbeiter (Maurer) mehrmals aufforderte, den Ipser aus dem vierten Stock des Hauses zum Kreuzstock hinauszumerfen. Zwei kräftige Maurer hatten auf diese Aufforderung bereits den Ipser gepackt und waren im Begriff, denselben hinauszumerfen. Ein zweiter Ipser kam glücklicherweise seinem Genossen zu Hilfe und verhinderte mit Einsetzung seiner ganzen Kraft das Hinauszumerfen. Der Bauführer und drei Maurer wurden festgenommen und dem Gerichte übergeben.

Am Donnerstag früh wurde in C a n n s t a t t durch den von Stuttgart kommenden ersten Zug bei der Eisenbahnbrücke ein bis jetzt unbekannter, dem Arbeiterstande angehöriger Mann im Alter von 35—40 Jahren, ohne Zweifel ein Italiener, überfahren. Die Räder trennten ihm den Kopf vom Rumpfe. Außer einem Taschentuch wurde nichts bei ihm vorgefunden. Selbstmord liegt wahrscheinlich vor.

**Schmidlen**, O. A. Cannstatt, 3. Aug. Als gestern mittag der 44jährige Frohmeister und Gemeinderat G. Bürkle mit dem Abräumen des oberen Bodens seiner Scheuer beschäftigt war, stürzte er so unglücklich auf die Tenne herab, daß er, kaum in seine Wohnung verbracht, seinen Geist aufgab.

**Eßlingen**, 2. Aug. Die Vorarbeiten und zahlreichen Anmeldungen zu der hier am 26. bis

28. Aug. stattfindenden Landesausstellung für Jagd- und Lushunde lassen auf eine glänzende Durchführung des Unternehmens schließen. Der Termin für weitere Anmeldungen läuft am 10. d. M. ab, worauf wir mit dem Bemerken aufmerksam machen, daß kein Besitzer von preiswürdigen Tieren es versäumen sollte, dieselben zur Ausstellung zu bringen.

**Heilbronn**, 3. Aug. So viel bis jetzt verlautet, ist auch das finanzielle Ergebnis des Landesfestspiels ein recht befriedigendes. Es dürfte kaum nötig werden, die Garantiezeichner in Anspruch zu nehmen.

**Heilbronn**, 3. Aug. Gestern abend wurde der Leichnam eines bis jetzt noch unbekannteren Mannes aus dem Neckar gezogen.

**Großbottwar**, 2. Aug. Schon längere Zeit grassiert in unserem Oberamtsbezirk unter dem Rindvieh der Milchbrand, wodurch schon sehr viele Tiere geopfert werden mußten. Jedes von der Krankheit befallene Stück Vieh muß alsbald getötet, die Haut durch Schnitte unbrauchbar gemacht, der Kadaver mit Erdöl begossen und unter amtlicher Kontrolle verscharrt werden. Oberamtsärztliche Ruchte von hier, welchem die Legalinspektion übertragen wurde, ist unausgesetzt mit Untersuchung der einzelnen und Anordnung der nötigen Sicherheitsvorrichtungen für die noch gesunden Tiere auswärts beschäftigt. Eine große Wohlthat für die weniger bemittelten Viehbesitzer ist es, daß dieselben für die an dieser Krankheit zu Grunde gegangenen Tiere Dreiviertel des wirklichen Wertes Entschädigung erhalten.

Aus dem O. A. Crailsheim, 3. August. Heute früh von 4 Uhr an ist die Mittelmühle, Gemeindebezirks Westgartschhausen, gänzlich abgebrannt.

**Laudenbach**, 3. Aug. Vor einigen Tagen wurde hier im Walde in einer hohlen Eiche ein Hamsternest mit einem Hamsterpaar und 18 Jungen gefunden.

**Ulm**, 2. Aug. Ein arbeitscheues Individuum, der 33jährige Steindauer A. aus Wasserberg bei Günzburg, versuchte sich heute vormittag in der Donau zu ertränken. Im Flusse scheinen ihm jedoch die Selbstmordgedanken wieder aus dem Sinne gekommen zu sein,

denn er fieng an, jämmerlich um Hilfe zu rufen. Premierlieutenant von Loe warf dem Lebensmüden vom Garten des Festungsgouvernements ein Seil zu, an das dieser sich anklammerte, bis er von einem inzwischen herbeigelommenen Raden aufgenommen wurde. Der Selbstmordandioat war gänzlich betrunken.

**Sinsheim**, 2. Aug. Auf eine recht schmerzliche Weise wurde heute eine brave Familie in dem benachbarten Düren heimgesucht. Der Vater fuhr mit seinen zwei Söhnen im Alter von 10 und 13 Jahren aufs Feld, um Futter zu holen. Während derselbe mit Aufladen beschäftigt war, wollte sich der ältere Sohn auch im Mahen versuchen, wobei ihm die Sense ausgefahren zu sein scheint und den jüngeren Bruder, der sich gerade in gebückter Stellung befand, so unglücklich über den linken Oberschenkel traf, daß ihm die Hauptarterie durchschnitten wurde und der Tod durch Verblutung eintrat, bevor der Arzt zur Stelle gebracht werden konnte. Die Familie wird um so mehr bedauert, da der Thäter zu den tüchtigsten und bravsten Schülern der hiesigen höheren Bürgerschule zählt.

**Ravensburg**, 3. Aug. Infolge des anhaltenden Regens ist die Schussen bei Oberzell und Rehlen über die Ufer getreten; dasselbe ist der Fall beim Schussenbach, Höllbach und einer Reihe weiterer Bäche.

Dem „D. Anzeiger“ wird aus **Friedrichshafen** vom 3. Aug. berichtet: „Gestern herrschte ein Unwetter, wie man es in dieser Jahreszeit noch selten erlebt hat; der unausgesetzt herabströmende Regen wurde bei stark abgekühlter Temperatur von einem heftigen Südwestwind förmlich zur Erde gejagt. Der See ging sehr hoch, häußerhohe Wellen fielen auf die Ufermauern herein; die Schifffahrt hatte schwere Arbeit und manches bleiche Gesicht bot beim Aussteigen bedrücktes Zeugnis von den überstandenen Leiden. In Korsbach ist der See über die Ufer getreten, das Wasser, mit dem das Erdreich wie ein Schwamm vollgesaugt ist, läuft in die Keller, die man jetzt herrichten möchte, um sie mit einem edleren Maß füllen zu können. Die Schussen ist auch ausgetreten und das geschnittene Getreide mußte auf Haufen gelegt und



mit Steinen beschwert werden, damit es nicht fortgeschwemmt wird.

## Tagesberichte.

**Berlin.** Der erste Gnadenakt Kaiser Wilhelms II., soweit es sich hierbei um einen zum Tode verurteilten Verbrecher handelt, ist dem vom Schwurgericht zu Landsberg a. Warthe durch Erkenntnis vom 12. März 1888 wegen eines vollendeten Mordes und Mordversuchs in 5 Fällen zum Tode und zu 12-jähriger Zuchthausstrafe verurteilten früheren Gendarmen Thiele aus Küstrin zu teil geworden. Kaiser Wilhelm II. hat durch Gnadenakt die über Thiele verhängte Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt. Der Begnadigte wurde zur Verbüßung seiner Strafe nach dem Sonnenburger Zuchthause überführt.

— Amtlich wird bekannt gegeben, mittelst Erlasses vom 11. Juli habe der Kaiser genehmigt, daß in den Strafsachen, auf welche der Gnaden-erlass vom 9. April ds. Jz. sich bezieht, der durch den letzteren bewilligte Kostenersatz gleichmäßig auf die zur Reichskasse geschuldeten Kosten erstreckt wird.

— Die „Kreuztg.“ verzeichnet ein neues Petersburger Gerücht von einer im Herbst in einer österreichischen Grenzstadt bevorstehenden Dreikaiser-Begegnung. (?)

**Berlin,** 2. August. Falls sich die Ausrüstung der Kürassiere mit Lanzen bewährt, werden auch die Dragoner und die Husaren Lanzen erhalten.

— Ueber das neue Exerzierreglement enthält die „Pos. Ztg.“ folgende nähere Angaben: Das 2. Bataillon des 1. westpreussischen Grenadierregiments Nr. 6 war das erste Bataillon in der preussischen Armee, welches nach dem neuen Exerzierreglement ausgebildet und nach fünfjähriger Uebung dem kommandierenden General und Vorsitzenden der betreffenden Kommission, Frhrn. v. Meerscheidt-Hüllessem, vorgestellt wurde. Mit dem neuen Entwurf sind wesentliche Vereinfachungen verbunden, und es ist praktischen Bedürfnissen nach Möglichkeit Rechnung getragen worden. Was zunächst die Gewehrgriffe anbelangt, so kommen nach dem neuen Entwurf die Kommandos „Gewehr auf“ und „Faßt das Gewehr an“ überhaupt nicht mehr vor. Die Posten fassen nach dem neuen Exerzierreglement beim Vorbeipassieren von Offizieren bis zum Hauptmann aufwärts nicht mehr, wie bisher üblich, das Gewehr an, sondern stehen mit „Gewehr über“ still; bei Offizieren vom Stabsoffizier aufwärts präsentieren die Posten wie früher, aber direkt von „Gewehr über.“ Geschlossene Truppenteile fassen beim Vorbeimarsch vor Offizieren innerhalb der Garnison nach dem neuen Entwurf nicht mehr das Gewehr an, sondern marschieren mit „Gewehr über“ im festen Tritt vorüber. Die Fremdwörter bei dem Kommando sind von der Kommission im neuen Entwurf nach Möglichkeit durch deutsche ersetzt worden, so ist z. B. das Wort „Chargieren“ dem deutschen „Feuern“ gemichen. Die Exerzierübungen sind im Allgemeinen dieselben geblieben wie früher. Hervorzuheben ist die Aenderung, daß der Parademarsch in Compagniefront nach dem neuen Entwurf in zwei Gliedern stattfindet und nicht wie früher in drei Gliedern, zu wesentlicher Erleichterung für die exerzierenden Mannschaften, da die Bewegungen der beiden Glieder durch das Fehlen des dritten Gliedes freier und wenig abhängig sind. Ferner ist zu erwähnen, daß bei einzelnen Exerzier- und Gefechtsübungen nach dem neuen Entwurf mehr das Marschieren ohne Tritt zur Geltung kommt.

**Berlin,** 3. Aug. Pleasant-Inseln auf den Marshall-Inseln ist unter deutsche Schutzherrschaft gestellt worden. Gleichzeitig wird ein Verbot der Einführung von Waffen und Munition erlassen und Saluit zum einzigen Eingangshafen erklärt.

**Berlin,** 2. Aug. Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Monat Juni 1888 8453 und im ersten Halbjahre 1888 56,732 Köpfe. Im gleichen Zeitraum der Vorjahre wanderten aus: 1887 im Juni 8644 und im ersten Halbjahre 67,181, 1886: 5907 bezw. 40,597, 1885: 9622 bezw. 66941; von den letzten zehn Jahren hatte das Jahr 1881 im ersten Halbjahre die größte Auswanderungsziffer, nämlich 126,139, 1878 die kleinste mit 13,661 Köpfen.

— Wiederholt sei hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die jetzt im Handel vielfach vorkommenden Brief-Umschläge aus steifem, stark gepreßtem und geblättem Papier recht unpraktisch sind. Dieselben werden an den Rändern leicht brüchig und springen deshalb während der Postbeförderung häufig auf; un-

liebame Weiterungen und selbst Verluste sind die Folge davon.

— Ein Londoner Telegramm der Kreuzzeitung meldet den Untergang des Stettiner Lloydampfers „Deutschland;“ die Mannschaft gerettet.

— Eugen Richter veröffentlicht in der „Freis. Zeitung“ folgenden Dank für die ihm zu seinem 50. Geburtstag gewidmeten zahllosen Glückwünsche: „Herzlichsten Dank allen Freunden und Gesinnungsgenossen in Nah und Fern für alle Glückwünsche, freundliche Aufmerksamkeiten, ehrenvolle Kundgebungen, Beweise der Anerkennung und des politischen Vertrauens, mit denen ich aus Anlaß der Vollendung meines 50. Lebensjahres aus allen Teilen Deutschlands wahrhaft überschüttet worden bin. Viel Freund, viel Ehr, so durfte ich an diesem Tage sagen. Gern hätte ich Jedem der Tausende, welche sich an diesen Kundgebungen beteiligt haben, einzeln gedankt. Das feste Vertrauen zu mir, die zuversichtliche Hoffnung auf den endlichen Sieg unserer guten Sache, welches alle jene Kundgebungen athmen, verleiht mir neue Kraft und Schaffensfreudigkeit im Dienste des Volkes zu den Arbeiten und Kämpfen, welche uns noch bevorstehen. Der reiche Ertrag von Sammlungen unter Gesinnungsgenossen, welcher mir aus Anlaß des Tages zur Verfügung gestellt ist, wird als Beihilfe zur weiteren Verbreitung freisinniger Anschauungen im Volke vortreffliche Dienste leisten. Für alle Freuden, die mir bereitet wurden und diesen Tag zu einem der schönsten meines Lebens gestaltet haben, nochmals herzlichsten Dank. Saknis auf Rügen, 31. Juli 1888. Eugen Richter.“

— Der Verband der Tierchutzvereine des deutschen Reiches ladet zu einer Preisbewerbung über das Thema ein: „Das Recht der Tiere oder Beleuchtung des richtigen Verhältnisses zwischen Tier und Mensch in sittlicher und rechtlicher Beziehung.“ Die in deutscher Sprache verfaßten, mindestens 3 Druckbogen umfassenden Bewerbungsschriften sind, mit einem Merkpruch versehen, bis zum 1. Febr. 1889 an den Verbandsvorsitzenden, Otto Hartmann in Köln einzusenden. Die besten der geeigneten Arbeiten erhalten Preise von 600 bezw. 300 Mk.

**Kiel,** 3. Aug. Der angebliche französische Spion ist bereits wieder freigelassen worden. Der Verhaftete ist tatsächlich Vertreter einer großen Firma in Forbach und Leiter der in der Umgegend von Kiel für die Kanalarbeiter aufzuführenden transportablen Baracken.

**Danzig.** In den Ueberschwemmungs-Distrikten sieht es nicht zum besten aus. So wird den M. N. N. aus Elbing gemeldet, daß bei dem oft wolkenbruchartigen Regen, wie er sich seit Wochen Tag für Tag über die dortige Gegend entladet, die eifrig betriebenen Anstrengungen fast nutzlos sind, welche angewendet werden, um das Wasser aus den Ueberschwemmungs-Gebieten herauszuschaffen. Dazu kommt, daß auf allen Feldern, welche selbst nur kürzere Zeit unter Wasser gestanden haben, verschiedene dem Anbau schädliche Tiere in solchen Massen ihr Vernichtungswerk treiben, daß weder Hülsenfrüchte noch Knollengewächse auf denselben einen irgenbwie lohnenden Ertrag versprechen. Endlich haben auf anderen, von dem Wasser verschonten Feldern Sturm und Regen in schlimmer Weise gewirtschaftet.

**Warmbrunn,** 3. Aug. Infolge des anhaltenden Regens ist großes Hochwasser eingetreten. Brücke und Chaussee nach Hirschberg sind gesperrt. Der Verkehr findet auf Umwegen statt.

**Hirschberg i. Schl.,** 3. Aug. Seit 12 Stunden strömt ein wolkenbruchartiger Regen über das ganze Riesengebirge. Die Flüsse haben alles überflutet. Viele Ernte ist vernichtet und fortgeschwemmt. Die Straße nach Warmbrunn und Schreiberhau ist gesperrt. Ein Teil der hiesigen Stadt steht unter Wasser. Der Verkehr erfolgt mittels Rähnen. Die Eisenbahnstrecken Greifenberg—Löwenberg—Lauban—Langendls sind gesperrt, der Bahnhof Lauban überschwemmt.

**Görlitz,** 3. Aug. Wolkenbrüche im Gebiete der Neiße und des Queis verursachten Hochwasser. Die Bahnstrecken Görlitz—Lauban und Görlitz—Bittau sind infolge eines Dammbrechens unterbrochen. Es herrscht große Bestürzung. Wie die Fr. Ztg. meldet, ist die Wassernot bereits größer als im Jahre 1880. Neiße, Vober, Schöps, Queis und Willig sind teilweise userlos. Besonders betroffen ist die Umgegend von Lauban, Greifenberg, Warmbrunn und Hirschberg. Die Ernte ist vernichtet.

**Görlitz,** 4. Aug. Die Neiße ist schon über 7 Fuß gestiegen, die Vorstadt überschwemmt. Die ganze

Ernte in der Neisseniederung ist vernichtet. Großer Viehverlust.

**Elbing,** 4. Aug. Infolge des anhaltenden, bestigen Regens ist abermals eine Ueberschwemmung eingetreten. Eine große Anzahl Straßen sind überschwemmt, der Eisenbahndamm nach Galdenboden ist gefährdet, die Ernte teilweise vernichtet.

**Königsberg,** 4. Aug. Die Bahnverwaltung macht bekannt, daß die Strecke Königsberg—Elbing wegen Ueberschwemmung unterbrochen ist. Durch das gestrige Unwetter wurde die Getreideernte der hiesigen Umgegend fast vernichtet.

**Posen,** 2. Aug. In der russischen Stadt Krynki ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen, wobei mehrere Menschen verbrannt und 1500 Personen nun obdachlos sind.

**Aus Nordschleswig.** Ein dänischer Offizier vollführte dieser Tage in Fredericia eine hochherzige That, die leider einen äußerst tragischen Ausgang nahm. Dänische Blätter berichten darüber: Premierlieutenant der Infanterie Madsen bemerkte zwei Kinder, die in größter Gefahr waren, von den Hufen eines Pferdes zertreten zu werden. Die Gefahr erkennen, auf das Pferd zuspringen und die Kleinen unter demselben hervorreißen, war das Werk eines Augenblicks. Leider wurde der Brave bei dieser Bewegung von dem wütenden Tier zu Boden gerissen und in entsetzlicher Weise mit den Hufen zertreten, während die Räder des Wagens dem Armen über Kopf und Rumpf gingen. Der Offizier wurde gräßlich zugerichtet und erhielt namentlich am Kopfe und in der Seite entsetzliche Wunden; doch ist die Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten, noch nicht vollständig aufgegeben.

— In Mainz ist gestern ein junges Ladensmädchen aus ihrem Zimmer im vierten Stock eines Hauses auf den Hof hinabgestürzt. Furchtbar zerschmettert kam die Lebensüberdrüssige unten an. Liebesleid soll Antriebs zur That gewesen sein.

**Michelebach,** 3. Aug. Gestern nachmittag ging in Limbach und Umgegend ein schweres Gewitter mit Hagelschlag nieder. Der Schaden ist ein bedeutender, Körnerfrüchte zc. sind vollständig zerschlagen und die Hoffnung der Bauern auf eine auch nur mittelmäßige Ernte vernichtet.

**Offenburg,** 4. Aug. In verg. Nacht ist in der Seifenfabrik von Naumann Feuer ausgebrochen, das sofort großen Umfang annahm. Der Schaden ist bedeutend.

**München.** Ueber die Katastrophe beim Festzug gehen dem Fr. Bl. aus bester Quelle folgende Einzelheiten zu: Soweit sich die Situation überblicken läßt, muß zugestanden werden, daß das Unglück keine so gewaltige Ausdehnung genommen hat, als im ersten Augenblicke der Erregung angenommen wurde. Die beiden höchst bebauerlichen Todesfälle wurden allerdings durch die Elefanten herbeigeführt, allein die beiden Personen sind nicht von den Elefanten getreten worden, sondern von Menschen. Die Appellations-Gerichtsfekretärs-Witwe Luise Götz wurde von einem sich Bahn brechenden Elefanten mit dem Rüssel bei Seite gesetzt, kam jedoch dann zum Falle und erlitt durch die über sie hinweggehende Menge tödliche Verletzungen, denen sie alsbald erlag; die Dame war 75 Jahre alt. Ebenso erging es dem zweiten Opfer. Hr. Thomas Silbermann, von dem es hier heißt, daß ihm beide Beine gebrochen wurden, erlitt nur einen Knöchelbruch am linken Fuße; am rechten Fuße trug er eine Hautabschürfung davon. Die Zirkusreiterin Fr. Wagner, der zwei Rippen gebrochen wurden, befindet sich außer Lebensgefahr. Vier Verletzte befinden sich im Krankenhaus l. d. Isar, darunter ein Kunstmaler, der am Sendlingerthor von einem Pferde durch einen Hufschlag verletzt wurde. Ein weiterer Patient erlitt einen Kniegelenkbruch, eine Dienstmagd einen Schlag auf den Unterleib. Im Krankenhaus r. d. Isar sind gleichfalls fünf Verletzte untergebracht, die jedoch mit geringeren Beschädigungen davongekommen sind. Unter den drei — so weit ermittelt werden konnte — in Privatpflege befindlichen Verletzten ist die Köchin Maria Vorderacker am härtesten mitgenommen worden. Sie erlitt einen Rippenbruch; abends wurde sie von einem Blutsturz befallen; der Gesundheitszustand ist bedenklich. Was den Herrn Hagenbeck anbelangt, so ist derselbe nur leicht gequetscht worden; sein Unwohlsein rührte mehr von dem Schrecken her als von der erlittenen Verletzung. Gestern war der Zirkusbesitzer wieder soweit hergestellt, daß er nach Hamburg abreisen konnte. Die Elefanten sind so abgehetzt, daß dieselben auch gestern noch nicht „arbeiten“



Konnten. Die Tiere wurden übrigens auch vom Publikum und vornehmlich vom Militär tüchtig gehalten. Einem Elefanten wurde gestern die Spitze einer Säbellunge herausgezogen. Durch dieses Vorgehen sind die Tiere, die sich sonst ganz zahm benehmen, wild gemacht worden und es ist nur zu wundern, daß kein größeres Unglück angerichtet wurde.

München, 4. Aug. In den Niederungen der Isar und Loisach hat das Hochwasser infolge heftiger Regengüsse einen gefahrdrohenden Stand angenommen. Mit welcher Gewalt die Hochflut gewüthet hat, beweist die Thatsache, daß Thüren und ganze Bäume dahertreiben. Menschenopfer sind glücklicherweise bisher noch nicht vorgekommen. Arbeiter sind mit Entfernung des angeschwemmten Holzes beschäftigt. Die Isar bildet einen großartigen Anblick. Soweit das Auge reicht sind die Auen überschwemmt und die dort stehenden Gebäude von den Bewohnern verlassen. Heute vor-mittag 9 Uhr ist der Fluß noch im Steigen begriffen.

Aus der Schweiz, 2. Aug. Wie es scheint, steht infolge der in den Alpen aufgehäuften, jetzt schmelzenden Schneemassen und des unendlichen Regenwetters den Bewohnern des Rhein-Gebietes ein ähnliches Unheil wie im Jahre 1882 bevor. Die „Ostschweiz“ meldet aus Rheined: Der Rhein ist seit gestern schnell gewachsen und wächst immer noch stark. Die Keller füllen sich mit Wasser, die obstbeladenen Fruchtbäume stürzen im Rhein- und Seegebiet, weil der Boden stark aufgeweicht ist. — Auch aus anderen Gegenden wird Hochwasser gemeldet. Aus Brunnen am Bierwaldst. See: Seit gestern haben wir ununterbrochen stärksten Regen und Sturm. Der See ist bis an den Rand voll und in Aufruhr, die Argenstrasse von herabstürzenden Wildbächen überschwemmt. Aus Bern: Infolge des anhaltenden Regens findet überall ein starkes Steigen der Gewässer statt. Die Linie Vriens-Meringer der Brünigbahn ist zeitweise unterbrochen. Bei Granges (Unterwallis) konnte gestern der Eisenbahn-Verkehr nur mittels Umladung der Reisenden fortgesetzt werden. Die Gotthardbahn ist bei Attinghausen überschwemmt, eine Brücke beschädigt, der Bahn-Verkehr jedoch nach kurzer Unterbrechung wiederhergestellt.

— Das über einer grauenhaften That schwebende Dunkel hat sich nach Jahresfrist gelichtet. Das Töchterchen des zu Basel, obere Rheingasse, wohnhaften Ehepaars Brunner, Bertha, wurde f. Z. entführt und nach einiger Zeit in entsetzlich verstümmeltem Zustande tot aufgefunden. Die Obduktion ergab, daß ein Lustmord vorliegt. Jetzt wird aus Basel mitgeteilt, daß der aus Neumweiler im Elsaß gebürtige Maurer Lorenz Bilger, welcher früher mit dem Brunner'schen Ehepaare in ein und demselben Hause wohnte, als der That dringend verdächtig gefänglich eingezogen worden ist. B. wurde schon vor drei Jahren wegen mit einem Kinde vorgenommener unzüchtiger Handlungen von den Baseler Behörden verfolgt, da er die Antragsteller indes zur Zurücknahme des Strafantrages zu bewegen vermochte, so entging er damals der wohlverdienten Strafe. Trotzdem ließ sich der Unmensch von seinen verbrecherischen Neigungen nicht abbringen; vor einigen Monaten wurde er wiederum wegen eines ähnlichen Verbrechens in Freiburg i. B. verhaftet. Die dortigen Behörden setzten sich in Betreff des Falles „Bertha Brunner“ mit den Behörden in Basel in Verbindung, worauf die vorgenommenen Erhebungen derart schwerwiegende Indizien gegen Bilger zu Tage förderten, daß er behufs Recognition nach Basel transportiert wurde. Eine erwachsene Zeugin erkannte ihn bestimmt, und auf Grund dieses Zeugnisses legte Bilger ein Geständnis ab. B. wird sich als Angehöriger des deutschen Reiches wegen der in Basel und in Baselland begangenen Verbrechen der Entführung und des Mordes vor den deutschen Gerichten zu verantworten haben. So ereilte die rächende Nemesis den entmenschten Mörder eines unschuldigen Kindes zu einer Zeit, wo man schon die Hoffnung aufgegeben hatte, daß das über der Unthat schwebende Dunkel jemals gelichtet werden würde.

— Aus Schladming, am Fuße des Dachstein-Gebirges kommt die Nachricht, daß die Bevölkerung schon wieder durch einen schweren Unglücksfall in Aufregung versetzt wurde. Sonntag nachmittags fanden Hirten am Fuße der Seerlesenzinken einen jungen kräftigen Burschen mit zerstückelten Gliedern u. bis zur Unkenntlichkeit verstümmeltem Gesichte. Zwischen seinem Hutbunde lag frisch gepflücktes Edelweiß. Der Verunglückte, welcher beim Pflücken von Edelweiß abgestürzt ist, heißt Karl Knaus, vulgo Rindepöcker,

und war erst 26 Jahre alt. Er stand seiner Mutter, einer Witwe, treu zur Seite und wartete fleißig deren kleines Anwesen.

Wien, 3. Aug. Die „Korr. de l'Est“ will aus Rom erfahren haben, Bismarck habe in ausführlicher Depesche an den Papst die Gründe entwickelt, welche eine Reise des Deutschen Kaisers nach Rom notwendig machen. Demnach würde die Reise aus rein militärischen Gründen erfolgen und die Politik ganz aus dem Spiel bleiben, insbesondere werde der Besuch die Anerkennung Roms als Hauptstadt Italiens nicht in sich schließen. Diese Auseinandersetzung soll im Vatikan einen sehr günstigen Eindruck gemacht haben. Das serbische Ministerium des Aeußeren übermittelte durch die holländische Gesandtschaft in Wien der Königin Natalie in Haag den Bescheid des Konistoriums behufs Aufstellung eines Verteidigers.

Rom, 1. Aug. Der Palazzo Caffarelli, in dem die deutsche Botschaft residirt, wird zur Aufnahme Kaiser Wilhelms hergerichtet, welcher daselbst wohnen wird, wenn er Rom besucht. Aus Rücksichten für den Papst vermeidet er, im Quirinal abzustiegen.

Rom, 4. Aug. Die zu den Liparischen Inseln gehörige Insel Vulcano wurde durch einen vulkanischen Ausbruch heimgesucht.

— In Lille tötete ein 83jähriger Mann seine beiden unverheirateten Töchter mit einem Schürhaken, mit dem er so lange auf sie einschlug, bis sie den Geist aufgegeben hatten.

— Nach Mitteilung französischer Blätter sind in Ataffas (Tunis) neun Krumirs verhaftet worden, welche zwei Häufierer (es waren Kabylen), denen sie Geld schuldeten, in Stücke zerschnitten, sie dann rösteten und einen Teil derselben verspeisten. Bestätigung bleibt abzuwarten.

London, 3. Aug. Der „Standard“ zeigt sich höchst befriedigt über die bevorstehende Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm und der Königin Viktoria und sieht darin einen Beweis für die ausgezeichneten Beziehungen zwischen Deutschland und England. Aus Rom wird demselben Blatte gemeldet, daß der Papst hoch erfreut sei über den angekündigten Besuch des Kaisers.

London, 3. Aug. Das Bureau Reuter ist zu der Mitteilung ermächtigt, daß das Gerücht, die Königin wolle im Herbst nach Baden-Baden sich begeben, unbegründet sei.

— Wie die Birminghamer Zeitung „Daily Mail“ erfährt, ist das für das britische Heer angefertigte neue Magazingewehr für unbrauchbar befunden und die weitere Anfertigung desselben vom Kriegsministerium eingestellt worden. Es waren bereits gegen 1000 Gewehre fertiggestellt.

Brüssel, 3. August. König Leopold trifft mit dem deutschen Kaiser Wilhelm in Baden-Baden zusammen. Die Begegnung in Straßburg gilt als aufgegeben mit Rücksicht auf die Empfindlichkeit der Franzosen. — Der König erhielt neuerdings bedenkliche Nachrichten über die Stanley-Expedition.

Petersburg, 4. August. Aus Westrußland, dem Weichselgebiet und aus Minsk wird in Folge des starken Regens Hochwasser gemeldet.

New York, 3. Aug. In einem Hause der Bowerystraße brach eine Feuersbrunst aus, wobei 15 Personen umgekommen sind.

## Verschiedenes.

### Erinnerungen aus dem letzten Kriege.

[Tapper und treu bis ans Ende.] Ein Kriegsbeamter erzählt als Augenzeuge nachstehende herzerschütternde Begebenheit, welche wohl wert ist, zur Kenntnis der Nachwelt zu kommen:

„Von früherer Zeit her kannte ich einen Offizier, von Koschenbahr hieß er; ich lernte ihn lieben, denn er war ein tapferer Soldat und ein edler liebenswürdiger Mensch. Wir wurden Freunde. In der Schlacht bei Gravelotte war das schleswigsche Infanterie-Regiment No. 84 stark beteiligt, und zu meinem großen Kummer erfuhr ich, daß mein Freund, Hauptmann von Koschenbahr, schwer verwundet sei. Ich suchte ihn den ganzen Nachmittag, ich durchstöberte alle Spitäler, durchsuchte alle Häuser, in denen Verwundete lagen; endlich abends fand ich ihn. Er lag in einer Scheune auf einem Bündel Stroh, war mit dem Mantel zugebedeckt und sein Haupt ruhte auf einem Tornister. Rings um ihn lagen Verwundete seines Regiments.

Als er mich sah, streckte er mir die Hand entgegen und ein Lächeln verklärte seine Züge. Ich ließ mich an seinem Lager nieder und ergriff seine Hand. „Teurer Freund, wie habe ich Sie gesucht,

und nun muß ich Sie so finden; ich sehe keinen Arzt, sind Sie schon verbunden?“

Ein Schatten flog über seine Züge, aber mit ruhiger fester Stimme sagte er: „Lieber Freund, Dank für Ihre Sorge, aber mit mir ist es vorüber, ich habe nur noch wenige Stunden zu leben.“ Dabei küßte er den Mantel, und ich schauderte, als ich die furchtbare Wunde sah: — ein Granatsplitter hatte ihm den Leib aufgerissen. Meine Kehle war wie zusammengeschnürt, ich brachte keine Silbe heraus; ich beugte mich nur über den unglücklichen Freund und küßte ihn auf die edle Stirn. Als ich wieder Worte fand, fragte ich ihn, ob er keine Wünsche habe, ob ich ihm keinen Dienst erweisen könne?

„Doch, mein Freund“, sagte der Verwundete, indem er sich mühsam aufrichtete, „ich habe eine Bitte. Hier neben mir liegt mein braver Feldwebel Hübner. Er ist tödlich verwundet, wie ich. Ich bin Junggeselle, habe keine Familie, keine näheren Verwandten; Hübner aber hinterläßt Weib und Kinder und — diese — sollen Erben — meines — Vermögens sein.“ Das Sprechen hatte ihn angestrengt, und erschöpft sank er auf sein Lager zurück.

Ich hielt meine Feldflasche an seinen Mund, er trank in gierigen Zügen. Der Trunk hatte ihn gestärkt. „Dank, mein Freund“, sagte er. „Nun nehmen Sie meine Briestafche und schreiben Sie!“ Und mit ruhiger Stimme diktierte er:

„Mein letzter Wille.

Ich vermachte mein ganzes Vermögen, bestehend aus Staatspapieren und barem Gelde, welches ich bei meinem Bankier M. . . in Sch. . . deponiert habe, sowie mein gesamtes Mobiliar der Witwe und den Kindern meines braven Feldwebels Hübner vom 84ten Infanterieregiment, der auf dem Felde der Ehre geblieben ist.

Gravelotte, den 18. August 1870.

Und nun lassen Sie mich unterzeichnen.“ Und mit fester Hand unterschrieb er:

von Koschenbahr, Hauptmann beim schleswigschen Infanterie-Regiment No. 84.

„Sie, mein Freund, sind mein Testamentsvollstrecker!“ sagte er hierauf zu mir. Neben dem Schmerzenslager des Hauptmanns lag sein Feldwebel Hübner. Der bleiche Mann mit dem rot-blonden Barte hatte mit großen, starren Augen die Scene neben ihm betrachtet; er schien anfangs nicht recht zu verstehen, als aber von Koschenbahr das Testament diktierte, da belebte eine flüchtige Röthe sein bleiches Gesicht und zwei Thränen liefen ihm die Wangen hinab. „O mein Hauptmann!“ sagte der Mann und erhob die Hände. Er war zu schwach sich aufzurichten.

Der Hauptmann aber reichte seinem Feldwebel die Hand mit den Worten: „So, Hübner, wir Beide haben bis jetzt als brave Soldaten gedient, für König und Vaterland unsere Pflicht gethan, nun wollen wir auch als tapfere Soldaten sterben!“

In derselben Nacht noch verschied der Hauptmann in meinen Armen. Sein Feldwebel Hübner war zwei Stunden vor ihm gestorben. Der Mann entschlief mit einem Lächeln auf dem Gesicht, war doch die Sorge für Weib und Kinder von seiner Seele genommen.

Das ist die Geschichte von Hauptmann von Koschenbahr und seiner letzten That. S.

### Gemeinnütziges.

— Um dem Fleisch den üblen Geruch zu nehmen, der ihm im Sommer fast immer anhaftet, ist als das einfachste Mittel das mangan-saure Kali zu empfehlen. Zu diesem Zwecke löst man in einem Liter recht reinem Wasser 20 Gramm mangan-saures Kali auf, diese Lösung läßt sich bei gutem Verschuß der Flasche jahrelang aufbewahren, ohne ihre Wirkung zu verlieren. Das Fleisch, welchem man den üblen Geruch nehmen will, lege man in ein Gefäß, übergieße dasselbe mit ganz reinem Wasser, so daß das Fleisch vom Wasser gänzlich bedeckt ist. Dann setze man von der mangan-sauren Kalialösung, je nach der Größe des Fleischstückes oder des Wildes, mehr oder weniger Tropfen hinzu, bis das Wasser, in welchem das Fleisch liegt, eine rötliche Färbung bekommen hat. Nun läßt man das Fleisch etwa 15 Minuten in dem Wasser liegen, wobei dasselbe von außen eine weiße Farbe annimmt, welche sich jedoch beim späteren Braten oder Kochen wieder verliert. Der üble Geruch verschwindet dann vollständig, ebenso wie sich der Wohlgeschmack des Fleisches durch das Kali auch nicht vermindert.